



**Prävention:** Szenekundige Polizisten sind für die Begleitung von „Risikofans“ vorgesehen.



**„Public Screening“:** Bei größeren Veranstaltungen müssen Ordner und Security-Personal die Sicherheit gewährleisten.

# Sicherheit gewährleisten

**Die Fußball-EM in Frankreich stellt die österreichischen Sicherheitsbehörden vor Herausforderungen. Im Innenministerium wurde ein Zehn-Punkte-Plan an Sicherheitsmaßnahmen erarbeitet.**

An der 15. Fußball-Europameisterschaft (EURO 2016) vom 10. Juni bis 10. Juli 2016 in Frankreich nehmen 24 Nationalmannschaften teil. 51 Fußballspiele werden in zehn großen französischen Städten ausgetragen, in denen auch Fanzonen für die öffentliche Übertragung eingerichtet werden. In den Stadien werden insgesamt 2,5 Millionen Zuschauer erwartet, etwa 46.000 aus Österreich; in den Fanzonen werden neun Millionen Besucher erwartet. Das österreichische Nationalteam wird am 8. Juni anreisen – am 14. Juni findet in Bordeaux das erste Gruppenspiel gegen Ungarn statt.

Nach derzeitigen Informationen des Bundesministeriums für Inneres (BMI) ist keine Terrorbedrohung der ÖFB-Abordnung in Frankreich zu erwarten. „Dennoch werden wir eine Gefährdungsanalyse vornehmen“, sagt Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka. „Die österreichische Mannschaft, Fans, Sponsoren und Medienvertreter werden mit Sicherheitshinweisen versorgt.“

Österreich als Ausrichter der UEFA EURO 2008 ist ein wichtiger Partner für Frankreich. Im BMI wurde eine EURO-2016-Planungsgruppe eingerichtet. Polizisten aus Österreich werden während der EURO zur Unterstützung in Frankreich sein. Im BMI wurde ein Zehn-Punkte-Plan an Sicherheitsmaßnahmen erarbeitet und erstmals gemeinsam mit dem ÖFB und Sports Media Austria eine Taskforce eingerichtet.

Die Taskforce im BMI wird von General Matthias Klaus, Leiter der Gruppe II/A (Organisation, Dienstbetrieb und Einsatz), und Dr. Günther Marek, Leiter der Gruppe IV/A (Wirtschaft, Raum und Technik) geleitet, der unter anderem Sicherheitsverantwortlicher bei der EURO 2008 und bei der Eishockey-WM 2005 war. Vertreter des ÖFB in der Taskforce sind Mag. Bernhard Neuhold, Leiter der Direktion für Organisation und Finanzen, Heimo Kraus, Verantwortlicher für Stadien, Sicherheit und Fanwesen, Wolfgang Gramann, Leiter der Direktion für Medien und Kommunikation und Mag. Hans Peter Trost, ORF-Sportchef. Das Motto der Taskforce lautet: Nicht dramatisieren, sondern sensibilisieren und für den Notfall gerüstet sein.

Die Taskforce erstellt Sicherheitskonzepte und arbeitet mit den Sicherheitsbehörden Frankreichs und den anderen Teilnehmerstaaten zusammen. „Bei der EURO 2016 werden erstmals

24 Nationalteams antreten, so viele Teams wie noch nie“, sagt Günther Marek. „Wir werden es mit einer der größten Fanbewegung zu tun haben, die jemals in Europa stattgefunden hat. Sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung der Maßnahmen arbeiten wir eng mit dem ÖFB, der UEFA und mit dem Veranstalterland Frankreich zusammen.“ Viele Fans aus Nachbarländern werden mit Autos, Bussen und der Bahn durch Österreich nach Frankreich reisen. „Die Erfahrungen im internationalen Fußball haben gezeigt, dass vor allem die präventive Fanarbeit einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von Ausschreitungen im Fußball leisten kann“, sagt General Matthias Klaus. „Im Falle von Risikofans ist eine Fanbegleitung durch szenekundige Beamtinnen und Beamte vorgesehen.“

„Durch die enge Zusammenarbeit in der Taskforce zwischen dem BMI, Sports Media Austria und dem ÖFB ist ein hohes Maß an Informationsaustausch gewährleistet und wir werden gemeinsam versuchen, alle wesentlichen Reisegruppen – die Fans, die Delegation ebenso wie das Team, Medien und Sponsoren – mit den notwendigen Informationen rund um die Sicherheit zu versorgen“, betont Bernhard Neuhold. „Informationskanäle wie Homepage oder die Social-Media-Kanäle sollen dazu dienen, dass alle Leute, die in Frankreich unterwegs sind, an mobilen Geräten alle aktuellen Infos rund um



**Leiter der Taskforce im BMI: Günther Marek, Matthias Klaus.**

FOTOS: LPD KÄRNTEN, ALEXANDER TUMA (2), UEFA, EGON WEISSHEIMER



**Die Bilddarstellung ist aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich.**

das Thema Sicherheit jederzeit zur Verfügung haben. Besonders im Krisenfall können wir damit gemeinsam mit dem BMI die aktuellsten Nachrichten rasch und direkt an die Zielgruppen bringen.“

**Sicherheitskonzept.** Im Mai fand in Wien auf Einladung von Innenminister Sobotta eine Sicherheitskonferenz der BMI-Taskforce statt. Daran nahmen hochrangige Vertreter der Innenministerien, der nationalen Fußballbünde und Fußballinformationsstellen von Ungarn, Island, Portugal und Österreich teil. Bei der Konferenz ging es unter anderem um Sicherheitsmaßnahmen für Fans, die durch Österreich nach Frankreich zur EURO reisen und um den Umgang mit „Risikofans“. Das nationale Sicherheitskonzept enthält weiters Sicherheitsmaßnahmen bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Public-Screening, *Krone-Fan-Tour*) sowie Empfehlungen für private Veranstalter. Experten des Einsatzkommandos Cobra/Direktion für Spezialeinheiten erteilen in Workshops Sicherheitstipps für Medienvertreter und für die Mitglieder der *ÖFB-Delegation*. In den Workshops wird richtiges Verhalten bei Krisensituationen vermittelt.

**Registrierung.** Aus Sicherheitsgründen wird jenen empfohlen, die zur Europameisterschaft nach Frankreich reisen, sich über das Außenministerium registrieren zu lassen. Dies erleichtert in Notfällen die Verbindung mit der Bot-

schaft. Die Daten werden ausschließlich über das Außenministerium verwaltet ([www.reiseregistrierung.at](http://www.reiseregistrierung.at)). 250 zusätzliche Hochgeschwindigkeitszüge sollen von der staatlichen Eisenbahn *SNCF* zur Verfügung gestellt werden. Die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel am Austragungsort ist für Inhaber von Eintrittskarten zu den Fußballspielen nicht kostenlos möglich. Da es daher besonders in Paris am Spieltag zu Verzögerungen und Problemen bei den Ticketautomaten der Metro-Stationen kommen kann, wird empfohlen, rechtzeitig vor den Spielen Metro-Tickets (z. B. „Carnets“ mit zehn Einzelfahrkarten) zu besorgen.

**Tickets** für die Spiele nach der Gruppenphase wurden in Form von „Vouchers“ ausgestellt. Diese müssen am Vortag bzw. am Spieltag gegen Tickets eingetauscht werden. Dies ist nur durch den Käufer persönlich möglich, bei Verhinderung des Käufers muss bei der UEFA rückgefragt werden. Dazu werden an strategischen Punkten „Voucher-Exchange-Points“ eingerichtet.

Die Tickets sind aufgrund ihrer Sicherheits-Tools schwer zu fälschen. Sichtbare Zeichen sind die Laser-Gravur, der Barcode und die hochauflösenden Bilder – ein farbiges Hologramm. Zentrales Erkennungsmerkmal ist „Super Victor“, das Turniermaskottchen. Damit soll sichergestellt werden, dass nur Besitzer von offiziellen Tickets in

die Stadien gelangen. Tickets sollten keinesfalls bei nicht autorisierten Händlern, Agenten oder Webseiten gekauft werden. Sie sind nicht nur überteuert, sondern oft auch gefälscht oder ungültig. Zudem garantieren diese Tickets keinen Zugang zum Stadion.

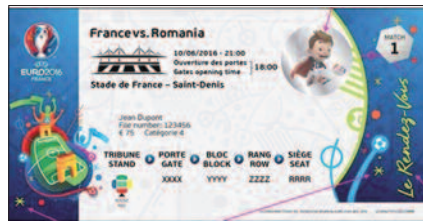
**Sicherheitszonen.** Im Umkreis der Stadien werden jeweils zwei Sicherheitskreise eingerichtet. Im äußeren Sicherheitskreis geht es um die visuelle Kontrolle von Tickets, Personen- und Taschenkontrolle und im inneren Sicherheitskreis um die elektronische Kontrolle der Tickets. Die UEFA empfiehlt, keine bzw. nur kleine Taschen zu den Spielen bzw. in die Fanzonen mitzunehmen, da größere von den Sicherheitsdiensten nicht zugelassen werden.

In jedem französischen Austragungsort gibt es eine offizielle Fanmeile. Der Zutritt ist gratis, es werden keine Tickets vergeben. Die Fanzonen sind je nach Veranstaltungsort für 7.000 bis 120.000 Besucher ausgerichtet. Die Sicherheitsvorkehrungen in den Fanzonen wurden nach den Anschlägen vom 13. November 2015 überarbeitet: Fanzonen werden umzäunt und mit Metalldetektoren ausgestattet, Personenkontrollen sind vorgesehen. Auch hier kann der Zutritt mit großen Taschen verweigert werden. Fanzonen gibt es unter anderem in Paris (Eiffel-Turm), Saint-Denis (Parc de la légion d'Honneur), Bordeaux (Esplanade de Quinconces) und Nizza (Jardin Al-



bert 1). Am linken Seine-Ufer in Paris können Fans und Touristen auf Entdeckungstour durch die 24 Länder gehen, die an der EURO 2016 teilnehmen. In Pavillons, die in den Landesfarben gestaltet sind, kann jedes Land sich und seine Kultur präsentieren. Auch Österreich wird bei dieser Präsentation vertreten sein. Im Fan-Dorf „République Foot“ an der Place de la République kann die Europameisterschaft auf einer Spielkonsole ausgefochten werden. Außerdem gibt es auf dem Platz weitere Aktivitäten, wie Fußball-Tennis, Rollstuhl-Fußball und Sehbehinderten-Fußball. Im Vorfeld der EURO 2016 findet ein Fußballturnier für junge Menschen im Alter von 18 bis 20 Jahren statt. Der Sieger tritt – unterstützt von ehemaligen Pariser Profis – gegen die Welt- und Europameister-Mannschaft von 1998 und 2000 an. Neben dem Turnier Generation '98 gibt es im Vorfeld der EURO 2016 weitere Wettbewerbe. Etwa 20 Fanbotschaften unterstützen die Durchführung der EURO 2016.

**Stadionordnung.** In den Stadien herrscht Rauchverbot. Verboten sind unter anderem Schirme und Helme, Laserpointer, Flaschen, Tassen, Krüge, Dosen, Gläser, pyrotechnische Gegenstände alkoholische Getränke und andere Rauschdrogen, rassistisches, fremdenfeindliches, politisches und religiöses Propagandamaterial, Fahnenstangen mit



**EURO-Ticket: Sicherheitszeichen sind die Laser-Gravur, der Barcode und ein farbiges Hologramm.**

einer Länge von mehr als einem Meter und einem Durchmesser von mehr als einem Zentimeter, Fahnen größer als zweimal 1,5 Meter, professionelle Foto- und Videokameras, Waffen, Sprengstoff, Messer oder andere Gegenstände, die als Waffe verwendet werden können, werbe- oder kommerzielle Gegenstände oder Materialien, Aerosol-Sprays, sperrige Gegenstände, Papierrollen und große Mengen an Papier, mechanische oder elektronische Geräte zur Lärmerzeugung wie Megafone, Hupen oder Vuvuzelas, jegliche Flugobjekte sowie Drohnen.

**Public Screening.** Die UEFA hat den Begriff „Public Viewing“ – die öffentliche Übertragung von Fußballspielen – durch „Public Screening“ ersetzt. Gastronomiebetriebe können Spiele der EURO 2016 im Lokal oder im Schaniergarten übertragen; im Innenhof-Garten nur dann, wenn dieser extra dafür genehmigt ist. Durch die öffentliche Übertragung von Spielen darf kein ungebühr-

licher Lärm entstehen. Anrainer und Verkehrsteilnehmer dürfen durch den Bildschirm nicht geblendet oder abgelenkt werden. Fluchtwege des Veranstaltungsorts müssen frei zugänglich sein. Technische Aufbauten und Stolpergefahren müssen vermieden werden.

Bei größeren Veranstaltungen müssen die Areale abgegrenzt sein, der Zutritt muss kontrolliert werden, Ordner und Security-Personal müssen die Sicherheit gewährleisten, Glasflaschen und Gläser sind verboten, und es muss eine Platzordnung geben. Für jede Public-Screening-Veranstaltung ist eine Genehmigung der UEFA erforderlich. Der TV-Rechtehalter ORF wurde von der UEFA mit der Ausstellung der Public-Screening-Lizenzen beauftragt. Am 6. Mai 2016 endete die Einreichfrist für Anträge zur öffentlichen Übertragung der UEFA EURO 2016.

Das Innenministerium wird die Fans vor und während der Europameisterschaft auch über Facebook ([www.facebook.com/BundesministeriumFuerInneres](http://www.facebook.com/BundesministeriumFuerInneres)) zu Fragen rund um das Thema Sicherheit informieren. Die UEFA bietet eine App für Android und iOS an, die Informationen rund um die Fußball-EM in Frankreich bietet.

- [www.bmi.gv.at](http://www.bmi.gv.at)
- [www.oefb.at](http://www.oefb.at)
- [www.sportsmediaaustria.at](http://www.sportsmediaaustria.at)
- [www.bmeia.gv.at](http://www.bmeia.gv.at)
- [www.uefa.com](http://www.uefa.com)

## INNENMINISTERIUM

### Zehn-Punkte-Plan

1. Unter Federführung des BMI wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Fußball-Bund (ÖFB) und in Zusammenarbeit mit der Vereinigung österreichischer Sportjournalisten (*Sports Media Austria*) eine Taskforce eingerichtet.
2. Die nationale Fußballinformationsstelle, die im Innenministerium angesiedelt ist, wird für die EURO 2016 personell verstärkt. Auch im Veranstalterland und in den Teilnehmer- und Transitstaaten gibt es eine entsprechende Einrichtung. Die Experten des BMI stehen in engem Austausch mit den Sicherheitsverantwortlichen der Verbände aller Teilnehmerstaaten und dem Sicherheitsverantwortlichen der UEFA.
3. Eine Arbeitsgruppe – bestehend aus nationalen Fußballinformationsstellen, polizeilichen Einheiten und Verantwort-

- lichen des österreichischen Fußball-Bundes – wird ein Sicherheitskonzept für die Gruppenphase erarbeiten. Dazu werden auch Verbände anderer Staaten einbezogen, in erster Linie jene, die Österreich als Gruppengegner zugelost worden sind. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Veranstalterland ist ebenfalls vorgesehen.
4. Das Innenministerium arbeitet mit dem Think Tank der Europäischen Union, dem Standing Committee des Europarates und der UEFA zusammen. Ziel ist es, die internationale Zusammenarbeit der Teilnehmer und Transitstaaten in Bezug auf den polizeilichen Informationsaustausch und die Durchführung grenzsichernder Maßnahmen zu koordinieren.
5. Zwei polizeiliche Verbindungsbeamte werden in das französische Innenministerium entsandt. Sie sollen dort im

- Stab und im *Police Information and Coordination Center (PICC)* eingesetzt werden.
6. Szenekundige Beamte werden österreichische Fanggruppierungen begleiten.
7. Enge Zusammenarbeit des BMI mit nationalen und internationalen Institutionen, die für den öffentlichen Reiseverkehr zuständig sind (Reiseveranstalter, ÖBB, Fluglinien etc.)
8. Das Innenministerium bietet Workshops für die österreichische Delegation (Mannschaft, Medien, Sponsoren) an, bei denen es darum geht, wie man Gefahren abwehrt.
9. Die österreichischen Fanggruppierungen werden vom Innenministerium, *Sports Media Austria* und dem ÖFB laufend mit sicherheitsrelevanten Informationen versorgt.
10. Ausarbeitung eines nationalen Sicherheitskonzeptes für Österreich.